

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und Enkel, beide namens Michael Braunhofer; letzterer starb 1844. Als Provisor wirkte Lehrer Stadlmanr. 1848 erhielt den Schulposten definitiv Adalbert Höchtl († 1870). In den letzten Jahren immer kränklich, hielt er sich Hilfslehrer, so Fischer, Holz Müller, Scherer und Aistleitner.

Sämmtliche Lehrer versahen auch den Chor- und Messnerdienst. Das Einkommen bestand aus den Bezügen der genannten Dienste, dem Schulgelde und einer Sammlung von Getreide und Flachs. Die Aushilfslehrer beanspruchten in letzterer Zeit freie Kost und Wohnung, 72 fl. Besoldung und die sogenannte kleine Stola.

Nach dem Tode Höchtl's folgten Matthäus Bachleitner (bis 1873), Franz Metzler (provisorisch). Seit Mai 1874 wirkt der derzeitige Schulleiter Heinrich Pinsger.

Ott nang (Otenanch, Ottenange, Otnang), ein Pfarrdorf im Thale der Ködl bei Wolfsegg. Der Ort ist schon aus dem 13. Jahrhundert von den in dieser Zeit vorkommenden Herren von Otnang, die hier ihr Stammhaus hatten, bekannt.

1249 kommt ein Otto, 1270 ein Chunrad von Otnang in den Urkunden von Mondsee als Zeuge vor.

Im Jahre 1813 wurde der Ort zur selbstständigen Pfarre erhoben. Ueber die Zeit der Einführung eines Unterrichts in Otnang läßt sich nichts eruiren. Nach des Chronisten Meinung dürfte der geregelte Schulunterricht um das Jahr 1780 seinen Anfang genommen haben. Wie es jedoch mit diesem Unterrichte aussah, das kann man daraus abnehmen, daß, weil kein Schulzwang bestand, die Kinder in beliebiger Dauer die Schule besuchten; manche giengen nur so lange zur Schule, bis sie lesen konnten, andere wieder begnügten sich mit einem zwei-, höchstens dreijährigen Schulbesuche; selbst in den zwanziger Jahren und bis in die jüngste Zeit blieb derselbe häufig ein schlechter. Da kann es freilich nicht Wunder nehmen, daß zur Zeit der Einführung der neuen Schulgesetze eine strengere Durchführung der Schulbesuchs-Verordnungen gehandhabt wurde, gleichwie an jenen Orten, wo von altersher der läßige Besuch der Schule den Eltern, wie den Kindern, als Regel erschienen war.

In Otnang verursachte der 1874 eingeführte Ganztagunterricht namentlich bei den Fernwohnenden einiges Widerstreben; doch neigte sich der Sinn der Bevölkerung allmählich der neuen Einrichtung zu und so erfährt man, daß in den Jahrgängen 1881 und 1882 nur je eine Partei um Gestattung des Uebertrittes in den zweistündigen Unterricht während der letzten drei Monate des 7. Schuljahres nachsuchte.

Die Schule war zur Zeit ihrer nachweisbaren Errichtung im Hause Nr. 48 nächst dem jetzigen Schulhause untergebracht. Das Haus gehörte dem Messner und Organisten Josef Denk, der den ersten Unterricht daselbst erteilte. Später zahlte die Gemeinde für ein Lehrzimmer und die Wohnung des Lehrers die Mietehe. Nachdem sich die gemietheten Schullocalitäten mit der Zeit als unzureichend erwiesen,